

2022

MSA

Mittlerer Sch

Schleswig-H

**MEHR
ERFAHREN**

Deutsch

- + Vollständige Lösung
- + Tipps und Hinweise

Original-Prüfungsaufg

2021 zum Download

LÖSUNGEN



STARK

Inhalt

Vorwort

Lösungen A: Training Grundwissen

Lesekompetenz (Übung 1–21)	1
Schreibkompetenz (Übung 22–42)	20
Kompetenz Sprachwissen und Sprachbewusstsein (Übung 43–56)	51

Lösungen B: Übungsaufgaben im Stil der Abschlussprüfung

Übungsaufgabe 1: Literarischer Text „Liebeskummer“	61
Übungsaufgabe 2: Sachtext „Ich oder keiner“	74

Lösungen C: Original-Prüfungsaufgaben

Abschlussprüfung 2017:

Warnung vor „größtem Artensterben seit den Dinosauriern“ (*Sachtext*) 2017-1

Abschlussprüfung 2018:

Der Herr der Dinge (*Sachtext*)

2018-1

Abschlussprüfung 2019:

Ada Dorian: Betrunkene Bäume (*Literarischer Text*)

2019-1

Abschlussprüfung 2020:

Paula Fürstenberg: Die Familie der geflügelten Tiger (*Lit. Text*)

2020-1

Abschlussprüfung 2021:

Vollständige Lösungen

www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat auch im vergangenen Schuljahr die Prüfungsabläufe beeinflusst. Um dir die Lösungen zur **Prüfung 2021** schnellstmöglich zur Verfügung stellen zu können, bringen wir sie in digitaler Form heraus. Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2021 zur Veröffentlichung freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform **MyStark** heruntergeladen werden (Zugangscode vgl. Umschlaginnenseite vorne im Buch).

Jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres erscheint der aktuelle Band „MSA Schleswig-Holstein“ mit den Original-Prüfungsaufgaben sowie das zugehörige Lösungsbuch.

Autorinnen der Lösungsvorschläge:

Marion von der Kammer (Training Grundwissen)

Bettina Hoffmann (Übungsaufgabe 1)


Margrit Deißner (Training Grundwissen, Übungsaufgabe 2, Original-Prüfungen)

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieses Buch ist das Lösungsheft zum Band *MSA 2022 – Deutsch Schleswig-Holstein* im A4-Format (Best.-Nr. 11540). Es enthält ausführliche und kommentierte Lösungen zu allen Übungen im Trainingsteil, zu den Übungsaufgaben im Stil der Abschlussprüfung sowie zu den Original-Prüfungsaufgaben 2017–2020. Zusätzlich findest du die Lösungen zur Prüfung 2021 zum Download auf der Internet-Plattform *MyStark* (siehe Hinweis vorne im Buch).

Die Lösungen ermöglichen es dir, deine Leistung einzuschätzen. Es handelt sich um **Lösungsvorschläge**, die dir zeigen, wie man die Aufgaben richtig und umfassend beantworten kann. Das heißt, dass bei den meisten Übungen auch andere Lösungen als die hier abgedruckten möglich sind (Ausnahme: geschlossene Aufgaben wie z. B. Multiple Choice). Die Lösungen zu den Schreibaufgaben sind manchmal recht ausführlich und geben dir Anregungen, was du alles schreiben könntest. Das heißt nicht, dass deine Antworten auch immer so lang sein müssen.

Versuche stets, die Aufgabe zunächst **selbstständig zu lösen**, und sieh nicht gleich in der Lösung nach. Wenn du einmal nicht weiterkommst, helfen dir die grau markierten  **Hinweise und Tipps**, die du in der Regel im Anschluss an die Lösungen findest. Wenn du sie gelesen hast, solltest du unbedingt selbstständig weiterarbeiten. Erst ganz am Schluss vergleichst du dann die hier angebotene Lösung mit deinen eigenen Ergebnissen und korrigierst oder ergänzt diese gegebenenfalls. Lies zu allen Aufgaben, die du nicht richtig lösen konntest oder bei denen du dir unsicher warst, noch einmal die Erklärungen in dem entsprechenden Kapitel im A4-Trainingsband nach.

Sollten nach Erscheinen dieses Buchs noch wichtige Änderungen zur Abschlussprüfung 2022 vom Ministerium für Bildung und Kultur Schleswig-Holstein bekannt gegeben werden, findest du aktuelle Informationen dazu ebenfalls bei *MyStark*.

Viel Erfolg bei der Abschlussprüfung!

Ü 17: Die Sprachebene bestimmen

Sprachebene	Beispielsätze
↑	<u>Könnten</u> Sie mir <u>freundlicherweise</u> <u>Ihre</u> E-Mail-Adresse <u>zu-</u> <u>kommen</u> lassen?
↓	Ich <u>hab</u> schon <u>ewig</u> <u>keine</u> WhatsApp mehr von meiner Freundin <u>gekriegt</u> . Das ist <u>halt</u> <u>echt</u> komisch.
↓	Wie <u>is'n</u> deine Handynummer? <u>Kannste</u> die mir <u>mal</u> geben?
→	Wer früher den Ausdruck „elektronische Medien“ benutzte, meinte damit nur Rundfunk und Fernsehen.
→	Heute denkt man vor allem an Computer und Internet, wenn jemand von elektronischen Medien spricht.
↑	PC und Internet <u>gestalten</u> unsere <u>Kommunikation</u> sehr <u>komforta-</u> <u>bel</u> , denn sie <u>ermöglichen</u> gleichzeitig die <u>Produktion</u> , die <u>Über-</u> <u>tragung</u> und die <u>Rezeption</u> von Nachrichten.
↑	Wir bieten <u>Ihnen</u> eine <u>kompetente</u> Betreuung aller in <u>technolo-</u> <u>gischer</u> und <u>logistischer Hinsicht</u> <u>anfallenden</u> Aufgaben.
↓	Mein W-Lan-Empfang ist <u>echt</u> <u>unter</u> <u>aller</u> <u>Sau</u> . Ich hoffe, das ändert sich bald <u>mal</u> .
→	Es soll Leute geben, die immer noch keinen Internetanschluss haben. Das kann ich nicht nachvollziehen.
↓	<u>Was kümmern dich</u> die anderen? Du nervst <u>voll</u> !
↑	Mitteilungen nach außen werden inzwischen immer öfter <u>digital</u> <u>kodiert</u> , vor allem bei <u>Behörden</u> und im <u>Dienstleistungssektor</u> .
→	Man sollte sein Passwort öfter ändern. Das ist eine Frage der Sicherheit.

Ü 18: „Spiel zwischen Erde und Himmel“ – Auf die Wortwahl achten

	Nomen	Verben	Adjektive
1.	Spiel, Sturz, Lichtung, Himmel, Vögel, Bäume, Erwartung, Freistoß	gellen, (sich) öffnen, jubeln, schwenken, wachsen, treffen	schrill (2x), scharf, gefault
2.	überwiegend positive Wirkung , bis auf „Sturz“ wecken die Begriffe alle angenehme Vorstellungen	gemischte Wirkung: „gellen“ oder „treffen“ fast erschreckend, „jubeln“, „öffnen“ und „wachsen“ eher fröhlich oder hoffnungsvoll	insgesamt nur wenige Adjektive, alle negativ : klingen erschreckend bis bedrohlich
3.	Fazit: Die Wortwahl zeigt zunächst ein gemischtes Bild: Die Situation ist für den lyrischen Sprecher grundsätzlich angenehm, es gibt viele positive Aussagen. Hin und wieder erlebt er jedoch einen Schrecken. Betrachtet man die Wörter, die negative Vorstellungen wecken, im Zusammenhang des Gedichts, zeigt sich aber, dass sie stets durch positive Aussagen wieder „entschärft“ werden. Die Wortwahl, mit der Negatives zum Ausdruck kommt, dient also vor allem dazu, Spannung und Überraschungsmomente zu erzeugen.		

Ü 19: Heinrich von Kleist „Anekdote“ – Den Satzbau berücksichtigen

Satzbau: Der Text besteht aus langen Satzgefügen, also aus kompliziert gebauten Sätzen, bei denen viele Nebensätze ineinander verschachtelt sind.

Wirkung: Die komplizierten Satzgefüge erwecken den Eindruck, als gehe es dem Erzähler vor allem um eine sachlich präzise und detailgetreue Wiedergabe des Geschehens. Damit steht der Satzbau im Gegensatz zum Inhalt, denn die beschriebene Handlung ist spannungsgeladen und geradezu erschreckend: Erzählt wird, wie zwei Boxer sich in einem Zweikampf gegenseitig so schwer verletzen, dass sie beide nacheinander sterben. Die langen Sätze aber lassen die Erzählweise nicht aufgeregt, sondern ganz ruhig und gelassen erscheinen. Die Darstellung erinnert damit eher an einen überlegt formulierten sachlichen Bericht als an eine spannende Erzählung mit dramatischem Ausgang.


🔪 **Hinweis:** Auch der Aufbau des Textes erinnert übrigens an einen Bericht: Die W-Fragen werden beantwortet (vgl. Übung 8) und das Geschehen wird in chronologischer Reihenfolge wiedergegeben.

Abschlussprüfung Deutsch 2020

A: Lesen


1. In dem Text geht es hauptsächlich um ...

c) ☒ das Verhältnis zwischen Tochter und Mutter.

 **Hinweis:** Die Tochter denkt bei ihrem Besuch darüber nach, wie sich ihr Verhältnis zur Mutter entwickelt hat. Sie erinnert sich daran, dass sie schon früher das Bedürfnis hatte, sich abzugrenzen und nicht mehr den Forderungen der Mutter nachzugeben (z. B. Z. 32–51). Nun erkennt sie deren Einsamkeit (vgl. Z. 56–62, 91–94) und Unfähigkeit, sich auf das Leben allein einzustellen (vgl. Z. 94–99). Das aufkommende Mitleid bringt die Tochter in Konflikt mit ihren Ablösungsversuchen (vgl. Z. 165–168).

Im Text geht es nicht vorwiegend um die Pflege von Wildtieren (Antwort a), sondern es wird lediglich die Säuberung und Fütterung eines Igels beschrieben. Um Beziehungen zu Nachbarn (Antwort b) geht es nur am Rande, speziell um das schwierige Verhältnis zu einer bestimmten Nachbarsfamilie. Der von der Mutter erfundene Aufruf „Ja zum Igel! Nein zum Ziegel!“ enthält zwar eine Meinung zum Tierschutz (Antwort d), dies ist jedoch nicht das Hauptthema des Textes.

2. Die Atmosphäre lässt sich passend beschreiben als **vertraut, offen** und **familiär**.

 **Hinweis:** Die intime Situation im Badezimmer ist nur unter vertrauten Personen denkbar, die aus Familie oder engem Freundeskreis stammen. Fremde Personen würde man nicht am Bad in der Wanne teilhaben lassen. Es reicht die Auswahl von zwei Adjektiven.

3. Die Bezeichnung „**Fundtier**“ drückt aus, dass das Tier zufällig gefunden, nicht gekauft oder gezielt aufgenommen wurde. Sie ist sachlich und enthält keine Wertung.

Die Bezeichnung „**Schützling**“ drückt aus, dass das Tier verantwortungsvoll in Obhut genommen wurde, um ihm zu helfen, z. B. weil seine Existenz oder Gesundheit bedroht ist. Hier schwingt eine positive Wertung mit.

Die Bezeichnung „**Viehzeug**“ drückt aus, dass man keinen Respekt dem einzelnen Tier gegenüber empfindet. Man benutzt den abwertenden Sammelbegriff für Tiere, die man wie Schädlinge loswerden möchte. Er ist also negativ besetzt.

4. Johanna hat ihrer Mutter als Kind begeistert bei der Pflege der gefundenen Tiere geholfen. „Ganze Sonntage“ (Z. 34) hat sie damit verbracht und diese Tätigkeit „geliebt“ (Z. 34). In der Pubertät hat sie dann gemerkt, dass die

Beschäftigung mit den gefundenen Tieren eine Herzensangelegenheit der Mutter ist, aber nicht mehr ihren eigenen Interessen entspricht. Sie hat dann ihre „halbe Jugend“ (Z. 41) über versucht, der Mutter klarzumachen, dass sie sich an der Pflege der Tiere nicht mehr beteiligen möchte.

5. Johanna drückt mit dem Verschränken der Arme aus, dass sie ...

c) ☒ Widerwillen empfindet und sich distanzieren möchte.

Hinweis: Johanna signalisiert mit dieser Körperhaltung Abwehr und Verweigerung gegenüber der Mutter. Sie möchte die Tätigkeiten, um die diese sie bittet und gegen die sich Johanna schon während ihres Zusammenlebens jahrelang gewehrt hat, nicht mehr übernehmen. Man kann die Geste auch als Schutzhaltung interpretieren. Johanna möchte sich distanzieren und sich vor dem erneuten Zugriff der Mutter schützen.

Sie nimmt diese Haltung nicht ein, weil sie friert (Antwort a), denn im Badezimmer wird es nicht kalt sein. Sie ist auch nicht unsicher und ängstlich (Antwort b), denn sie weiß genau, was sie will bzw. nicht will („Ich jedenfalls wollte keine Wurmkuren mehr unters Futter mischen ...“, Z. 46–48). Sie will auch keine Überlegenheit und Macht demonstrieren (Antwort d), sondern empfindet eher Mitleid gegenüber der Mutter (vgl. Z. 56–59).

6. Mögliche Antworten (nur eine erforderlich):

- Ein möglicher Grund dafür, dass die Mutter dem Igel einen Namen gibt, könnte ihre Einsamkeit sein. Seit dem Auszug der Tochter gibt es niemanden mehr in ihrer unmittelbaren Nähe, der den Alltag mit ihr teilt.
- Die Namensgebung vermenschlicht den Igel und macht ihn zu einer Art Lebenspartner und vielleicht sogar zu einem Ersatz für die Tochter.

7. Johanna seufzt, denn sie ...

a) findet Namen für Igel schrecklich.

kann
zutreffen

☐

trifft
nicht zu

☒

b) zeigt damit ihre Ungeduld gegenüber dem Igel.

☐
☒

c) ekelt sich vor den toten Flöhen.

☐
☒

d) denkt an die Dauer ihres Aufenthalts.

☒
☐

e) macht sich Sorgen um den Igel.

☐
☒

f) bemitleidet sich selbst.

☒
☐

Hinweis: Sie findet Namen für Igel nicht grundsätzlich schrecklich (Aussage a), sondern nur einige früher von der Mutter gewählte unpassend (Augenverdrehen, vgl. Z. 60–62). Einen emotionalen Zugang zum Igel hat sie nicht. Sie überträgt ihre Ungeduld nicht auf das Tier (Aussage b) und macht sich auch keine Sorgen um ihn (Aussage e). Sie säubert den Igel nahezu mechanisch und ekelt sich bei diesem Vorgang nicht (Aussage c, vgl. Z. 63–71). Zutreffend ist, dass Johanna ungeduldig die Stunden ausrechnet, die es dauern wird, bis sie wieder in ihrer

eigenen Wohnung ist (Aussage d, vgl. Z. 71–74). Sie empfindet den Besuch bei der Mutter als unangenehm und in ihrem Empfinden dehnt sich die Zeit während ihres Aufenthalts. Aus diesem Grund bemitleidet sie sich (Aussage f), was sich durch das Seufzen äußert.

8. Einerseits ist Johanna traurig, dass die Mutter einsam ist, seitdem sie ausgezogen ist. Sie hat Mitleid mit ihr, weil sie bemerkt, dass die Mutter keine andere vertraute Person als Ansprechpartner hat.

Andererseits möchte sie ihre Freiheit nicht wieder aufgeben. Sie fühlt sich wohl in ihrem neuen Lebensumfeld und will den Besuch möglichst schnell hinter sich bringen, um nicht wieder in alte Verhaltensmuster zurückzufallen.

🔪 **Hinweis:** Vgl. auch Z. 91–99 und Z. 49–52.

9. Johanna ...

	trifft zu	trifft nicht zu
a) erkennt die alte Wohnung am Geruch wieder.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) bemerkt im Hausflur Spuren ihrer Mutter.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) betritt ihr altes Zimmer mit Wehmut.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
d) ist ihrer Mutter für die Bewahrung ihres alten Zimmers dankbar.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
e) bemerkt, dass sich ihre Wahrnehmung verändert hat.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) fühlt sich durch die Veränderungen verunsichert.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

🔪 **Hinweis:** a) Vgl. Z. 87–91. b) Im Hausflur entdeckt sie einen Zettel, auf dem die Mutter die Nachbarn zum Protest gegen die Einmauerung eines Komposthaufens aufruft (vgl. Z. 80–87). c) Das Gegenteil ist der Fall. Im Text steht, sie habe die Tür zu ihrem alten Kinderzimmer „aufgestoßen und einen Blick hineingeworfen“ (Z. 94–96). Sie betritt das Zimmer gar nicht richtig. d) Johanna öffnet zwar aus Neugier die Tür ihres alten Kinderzimmers (vgl. c), für dessen Bewahrung ist sie ihrer Mutter aber nicht dankbar, weil sie nicht vorhat, es wieder zu nutzen. e) Sie spricht davon, dass ihr der Geruch der Wohnung vertraut ist, sie ihn aber „zum ersten Mal bewusst wahrnahm“ (Z. 90f.). f) Eher das Gegenteil trifft zu: Johanna ist überrascht und verunsichert, weil sie keine größeren Veränderungen entdecken kann und alles beim Alten ist (vgl. Z. 91–99).

10. Johanna weiß nicht genau, ob die Zufriedenheit der Mutter mit dem Appetit des Igels zusammenhängt oder damit, dass die Tochter ihren Widerstand aufgegeben hat und wieder die Wünsche der Mutter erfüllt, indem sie das Tier versorgt. Diesen Zugriff der Mutter wollte Johanna eigentlich vermeiden und sie ärgert sich über die „Selbstverständlichkeit“ (Z. 32), mit der die Mutter ihre Bitte äußert und über sie verfügt.



© **STARK Verlag**

www.pearson.de
info@pearson.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.